

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1792**

14.5.1792 (Nr. 58)

Nr. 58.

Carlsruher

Montags

I 7



Pag. 305.

Zeitung.

den 14 May.

9 2.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung der zweyten Legislatur.

Sitzung, vom 5 May.

Obgleich unsre Armee sehr ansehnlich ist, so ist sie doch nicht hinlänglich, unsern Feinden überall mit Nachdruck zu begegnen. Das Militair Comité trug also durch einen Bericht auf deren Vermehrung an und es wurde auf denselben folgendes decretirt: unverzüglich noch 31 neue Bataillons von freiwilligen Nationalgardien, jedes von 800 Mann zu errichten, 20 derselben auf die Departements, welche noch keine geliefert haben, zu vertheilen, die 11 übrigen aber auf jene, welche noch mehrere angeboten haben; jedoch soll die vollziehende Macht dahin sehen, daß darunter weder Ackerbau noch Handlung leide; auch die bereits wirklich errichtete 74 Bataillons, sollen jedes auf 800 Mann gesetzt und für deren schnelle Bewaffnung und Kleidung ebenfalls von der vollziehenden Macht gesorgt werden. Eine freiwillige Kavallerie wurde bey dieser Gelegenheit auch vorgeschlagen, der Vorschlag aber aus Militär - Comité gewiesen. Die Corsen bieten sich auch an, für das Vaterland zu sechten. Man hält davor, sie mit Vortheil bey einer Invasion in Toskana oder Triest brauchen zu können. Neue Unruhen in Aotagon; der Minister der Minister der Gerechtigkeit's - Frage bekräftigt sie; es sollen Kriegsvölker dahin abgehen. Man fürchtet eine ähnliche Gewaltsene wie die vom 16ten und 17ten Oct. v. J. Der Kriegsmminister schreibt einen Brief des Herrn Lafayette. Dieser General kam den 30ten in Givet an, legte also einen Weg von 56 Stunden in 5 Tagen zurück. Sein Lager ist zu Rance. Den 30ten war ein Scharmügel

zwischen Oesterreicher Husaren und französischen Jägern. Es blieben 3 Husaren und 4 wurden gefangen. Herr Goupion hat zu Bouvines mit 3000 Mann Posto gefast. Er bekam Nachrichten von Lille und Valenciennes. Die Grausamkeiten, welche man an den Tyroler Gefangnen ausgeübt, erfüllte die Armee mit tiefem Unwillen. Sie fordert Rache und der französische Soldat würde das Gewehr niederlegen wofern die unbewaffneten besiegten Feinde auf solche Art umkommen sollten. (Allgemeines lautes Beyfall durchtönte den Versammlungssaal.) Man trug darauf an, den Brief drucken zu lassen. Nur der Umstand, daß die Ermordung der Gefangnen noch ungewiß ist, hielt den Schluß zurück.

Paris, den 6. May.

Hr. de Grave bleibt im Ministerium. Hr. la Fayette steht zu Givet. Hr. Goupion ist mit einem Korps von 3000 Mann bis Bouvines vorgerückt. General Beaulieu hat publiciren lassen, der erste Einwohner von Mons, der für uns sich erklärte, sollte aufgehängt werden und würd' es die ganze Stadt thun, so lasse er sie in Brand stecken. Das Kloster der Jakobins in Paris ist um 4 Millionen verkauft worden. Den 5ten soll die Armee unter General Biron von Valenciennes aufgebrochen seyn. Alle Soldaten haben geschworen, den ersten, der schreyen würde: Wir sind verrathen, oder: Rette dich, wer kann, auf der Stelle niederzuhauen. Die Begehrde, die empfangene Schlappe zu rächen, ist brennend. Ein Freiwilliger, welcher den 30ten seinen Officier erschossen hatte, ist von seinen Kameraden zerhauen und sein Leichnam aufgehängt worden. Es sind eben 400 Kavonnen in dem Lager bey Valenciennes ankommen. Es stehen 52,000 Mann zwischen Namur und Mons, nemlich

12,000 zu Tiercelet gegen Luxemburg über, 25,000 zu Dun gegen der Abtey Orpal über, 15,000 zu Sivet.

Paris, den 8. May.

Herr Marbonne kommandirt die Avantgarde der Armee unter la Fayette. Er zeigt die nemliche Thätigkeit als General, welche er als Minister bewiesen hatte. Er transportirte in 5 Tagen Artillerie und Truppen nach Sivet, welche sonst kaum in 8 Tagen hätten können dahin gebracht werden. Sein Beyspiel, sein Zureden, belebte den Soldat mit neuem Muth.

Strasburg, vom 10 May.

Ein Brief vom 6ten May, den wir diesen Augenblick von Paris erhalten, versichert, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten werde der Nationalversammlung unverzüglich die Nachricht mittheilen, Schweden Preussen und Großbritannien, verbänden sich zu einer vollkommenen Neutralität, bey den gegenwärtigen Umständen.

Strasburg, den 11. May.

Gestern ist das Reiter-Regiment Sachsen aus dem Lager von Neunkirch unter Anführung des Obristen Gottesheim, von Brumat, sämmtlich, bis auf wenige Mannschaft, zu den Feinden übergegangen. Kaum kam die Nachricht hieher, so erbaten sich sogleich einige hundert Nationalgardien diese Lücke auszufüllen.

Strasburg, vom 12 May.

Diesen Augenblick erhalten wir durch einen neuen Eilboten die sichere Nachricht, daß das Regiment Sachsen Husaren 400 Mann stark, welches vor etlichen Tagen mit Sack und Pack aus Saarböckenheim desertirte, wieder zurückgekommen, vorher aber seinen Obersten Herrn von Gottesheim in Stücke zerhauen habe, weil er ihnen alle Dekrete der Nationalversammlung falsch vorgelesen und sie verführen wollte, ohne daß sie eigentlich wußten, wohin und warum.

Warschau, vom 23 April.

Aus Petersburg und Berlin sind bedenkliche Nachrichten eingelaufen, die Polen werden von mehreren Seiten mit Krieg bedroht. Die Armee soll deswegen eiligst auf 100,000 Mann gebracht und überdiz noch 24,000 Mann leichte Truppen errichtet werden; zu letztern will man meistens Cosacken brauchen. Um die Unkosten einer so großen Armee zu bestreiten, soll der Verkauf der Starostenen beschleunigt werden. Es scheint, mehrere Höfe sehen unsre Revolution vom 3. May für das im Kleinen an, was die französische Revolution im großen ist und so wie die Franzosen ihre neue Constitution mit den Waffen werden verteidigen müssen, so dürfte die Reihe eben sobald auch an uns kommen.

Warschau, vom 25 April.

Die außerordentliche Sitzung des Reichstags, welche den 21ten dieses gehalten wurde, war von großer Wichtigkeit. Der König theilte den Ständen bey verschloßnen Thüren die Depeschen mit, welche er von seinem Minister aus Petersburg durch eine Staffette erhalten hatte. Diese sollen in Betreff unsrer neuen Konstitution sehr beunruhigend seyn. Es wird in denselben von den daselbst angekommenen pohlischen Misvergnügten Nachricht gegeben, welche monatlich ansehnliche Summen an Geld erhalten. Bereits sollen 3 russische Generale, nemlich die Herren von Soltikow, Michelson und Kosakowski, ernannt seyn, mit 60,000 Mann Russen in Pohlen einzurücken. Man sagt, die Armee würde noch durch ein Korps von 20,000 Mann von der Seite von Kiow, auch von der Armee unter General von Kothowski, die sich in der Moldau befindet und 70,000 Mann stark ist, unterstützt werden. Der König, heißt es, habe die Stände ermahnt, standhaft für die Vertheidigung der Konstitution zu beharren. Man soll auch den vorläufigen Entschluß genommen haben, dem König und dem Konseil eine uneingeschränkte Vollmacht zu geben, die Armee auf 100,000 Mann zu bringen, das Kommando derselben und ihre Märsche einzurichten; ja der König soll erklärt haben, er wäre bereit, sich selbst an die Spitze der Nationalarmee zu stellen, sobald es die Nothwendigkeit ersodern sollte. Allen öffentlichen Beamten in den Provinzen ist aufgegeben worden, Lebensmittel auf Befehl der Kriegskommission zu liefern und alle militärische Arbeiten zu übernehmen, wofür sie Entschädigung erhalten sollen. Diese Konstitution ward nachher öffentlich verlesen. Das große und weitläufige Projekt wegen des Verkaufs der Starostenen ist endlich bewilligt und nun zum Gesetz gemacht worden, so, daß Pohlen iht einen Fond an Nationalgütern hat, der 400 Millionen werth ist und dem Reich zur Hypothek für Anlehen dienen kann. In der Sitzung vom 23ten ward beschlossen, daß dem König jährlich von dem Schatz 100,000 Gulden bezahlet werden sollen, die der Monarch nach Belieben anweisen kann.

Rom, vom 27 April.

Vor einiger Zeit hatten Sr. Päpstl. Heiligkeit der Russischen Monarchie zu dem mit den Türken glorreich geendigten Krieg Glück gewünscht. Diese dankte dafür in den verbindlichsten Ausdrücken und meldet in einem vorgestern eingelaufenen Schreiben, daß sie in dem letzten Friedensschluß sich ausdrücklich ausbedungen habe, daß die Pforte alle im ottomanischen Reich befindliche katholische Christen unter russisches Garantie ruhig und ungestört lassen sollte.

Aus Schwedisch-Pommern, vom 30. April.

Aus Stockholm wird gemeldet, der 29ste May sey als der Königstag des höchstsel. Königs, zu seinem Begräbniß bestimmt; bis zu jenem Tag sollen auch alle Urtheile an dem Mörder und dessen Mitschuldigen vollzogen seyn, um Verbrecher und Andenten der Verbrecher an diesem Tag gleichsam zu begraben; wie denn auch der Regent alle fernere desfallsige Untersuchungen niedergeschlagen hat.

London, vom 30. April.

Aus Lissabon sind gestern Briefe angekommen, welche die Besserung der Königin bestätigen. — Vor gestern gerieth ein übel berücktigtes Haus in Feuer. Die Flamme nahm so sehr überhand, daß von den sich darinn aufhaltenden Weibspersonen keine gerettet werden konnte. Nur ein Schiffskapitain, der aus dem Fenster sprang und ein Bein brach, ist der Flamme entkommen. — Briefe von Barbados lassen uns eine gute Zucker- und Baumwoll-Ernte hoffen. — Unsere Stochs sind um 4 Procent gefallen und man ist besorgt, daß unsere Krone an dem Krieg gegen die Franzosen Antheil nehmen muß, zumal falls diese Oesterreichs Niederlande angriffen.

Schreiben aus dem Haag vom 1. May.

Der zwischen Oesterreich und Preußen den 7. Febr. zu Berlin geschlossene Tractat besteht aus zehn Articlen, welche von folgendem wesentlichen Inhalt sind: 1) Es soll zwischen beyden Höfen eine vollkommene Freundschaft und Einigkeit herrschen. 2) Alle vorige Tractaten, namentlich die von Breslau, Dresden, Hubertsburg und Teschen, werden durch den gegenwärtigen erneuert und bestätigt. 3) Beyde Mächte garantiren sich und vertheidigen alle ihre Staaten, die sie igt besitzen, gegen alle und jede Angriffe. 4) Zufolge dieser Garantie werden beyde Mächte für die Aufrechthaltung des Friedens arbeiten; sie werden im Fall eines gedrohten Angriffs ihre guten Dienste anwenden, ihn zu verhindern; glückt dieses nicht, so werden sie sich einander mit einem Corps von 15000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie beystehen. 5) Diese Macht soll sich zwey Monate nach gescheneher Requisition in Marsch setzen und zur Disposition des angegriffnen Theils bleiben, so lange der Krieg dauern wird. Verlangt der requirirende Theil diese Hülfe in Geld, so hat er die Wahl und sie soll auf 60000 Thaler jährlich geschätzt seyn für 1000 Mann Infanterie und auf 80000 Thaler für 1000 Mann Cavallerie, welche jährlich oder nach Proportion monatlich bezahlt werden sollen und zwar nach dem Conventions- oder 20 Guldensfuß. 6) Sollte diese Hülfe nicht hinreichend seyn, so wird die requirirte

Macht selbige nach und nach, je nachdem es nöthig seyn wird, vermehren. 7) Beyde Contrahenten behalten sich vor, den Russisch-Kaysrl. Hof, die beyden Seemächte (Großbritannien und Holland) und den Churfürsten von Sachsen einzuladen, sich mit ihnen durch defensive Verbindungen, die mit den obgedachten Circulationen übereinkommen, zu vereinigen. 8) Beyde Contrahenten verbinden sich, die deutsche Constitution, so wie sie durch die Gesetze und vorige Tractaten etabliert ist, aufrecht zu erhalten. 9) Sie wollen auch keine Allianzen schließen, von denen einer und der andre nichts wüßte. 10) Dieser Tractat soll in Zeit von 3 Wochen, oder wo möglich noch früher ratificirt werden. In Berlin ist dieser Tractat den 19. Febr. ratificirt worden.

Berlin, vom 2 May.

Nicht weniger als 50,000 Mann, mit einer fürchterlichen Artillerie brechen den 15 May gegen den Rhein auf. Unter der Cavallerie befindet sich auch das schöne Leibhusarenregiment von Eben (ehemals Setheren). Die Regimenter sind des langen Friedens müde und freuen sich, ihre alte Tapferkeit zu zeigen. Der König selbst wird mit großem Glanz dem Feldzug beywohnen. Wahrscheinlich stoßen noch 12,000 Hessen zur preussischen Armee. Vielleicht wird eine dritte Armee von 80,000 Mann formirt, aber nicht gegen die Franzosen, sondern zu einer östlichen Bestimmung und diese dürfte vom Herzog von Braunschweig und vom General von Mölendorf commandirt werden. Ihr Ausbruch hängt nur noch von einer Antwort des Petersburger Hofes ab, der mit unserm gemeinschaftlich agiren soll.

Wien vom 3 May.

Von allen Seiten sieht man nichts als Kriegsdankstalten und Truppenmärsche nach Frankreichs Gränze. Zu Ende Julius werden 140,000 Mann unserer Truppen gegen die Franken zu Feld stehen und also die Kayserswahl und Krönung zu Frankfurt mehr als hinlänglich gedeckt seyn. Sie dürfte im Julius erfolgen. Es läßt sich voraus sehen, daß sie auf keinen andern, als auf unsern Monarchen fallen werde, welcher auch bereits die drey Kreuze für die geistlichen Churfürsten hat fertig machen lassen, wovon dasjenige, welches für den Churfürsten von Mainz bestimmt ist, aus lauter Solitair Brillanten, das für den Churfürsten von Cöln aus grünen und endlich das für den Churfürsten von Trier aus rothen Steinen besteht.

Rotterdam, vom 4 May.

Alle unsere Truppen sind im Anmarsch nach den Grenzen. Man erwartet 8 Kriegsschiffe, die zu unserm Dienst gebraucht werden sollen. Die Bestimmung der

selben ist aber noch ein Räthsel, welches die Zeit auflösen muß. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist nach Braunschweig abgereist.

Regensburg, vom 4. May.

Der Termin zum Wahl-Convent in Frankfurt ist abgetürzt und schon auf den 15ten Juni festgesetzt.

Regensburg, vom 7. May.

Gestern Abend hatten wir hier eine traurige Ereigniß, die jeden Einwohner unserer Stadt in Schrecken und Betrübniß setzte. Um 7 Uhr sah man an der Spitze des hochfürstl. Thurn und Taxischen Pallastes einen dicken Rauch und gleich darauf Feuer. Trotz den schlechten Anstalten und der thätigsten Hülfe fand in Zeit von zweyen Stunden das Dachwerk des ganzen Pallastes in vollen Flammen. Es war keine Rettung für das Gebäude selbst mehr möglich; nur die Mobilien wurden gesücht, der Pallast aber brannte bis zum Schutt zusammen. Noch in dieser Vormittagsstunde lodert die Flamme aus den Trümmern hervor und Greis und Knabe und Wittwe und Waife stehen da mit gefaltten Händen an dieses Pallastes Ruinen und trocken sich die Thränen vom Aug; denn Karl Anselm ist ein guter, wohlthätiger, menschenfreundlicher Fürst, dem jedes Herz mit lauten Schlägen entgegen pocht und für den jede Hand sich zur Hülfe ausstreckte.

Brüssel, vom 7. May.

Die Follan, die des Herrn Generals von Beaulieu's Sieg nach sich gezogen sind größer, als man erwarten konnte. Herr von Biron wäre in Valenciennes bey nah eben so behandelt worden, wie Herr von Dillon zu Ruffel: hat er sich nicht zeitig davon gemacht. Die französische Besatzung zu Valenciennes hat alle Patrioten und die sogenannte Municipalität aus der Stadt hinausgetagt und zum Zeichen ihrer guten Gesinnungen für den König die weiße Kokarde aufgesteckt. General Beaulieu hätte gleich von der Stadt Besitz nehmen können: allein er begnügte sich damit, die französische Besatzung aufzumuntern, ihrem König und ihm diese gute Gesinnungen bezubehalten. Seitdem setzt sich die Besatzung so wie die Königl. gesinnte Bürgerschaft in guten Vertheidigungsstand und viele ausgewanderte Franzosen sind bereits zu ihnen gestossen. Beaulieu aber wollte seine Macht durch unnötige Besatzungen zu einer Zeit nicht schwächen, da er dieselbe noch höchst nöthig hatte, um die etwaigen Unternehmungen des Herrn de la Fayette scheitern zu machen, der in 3 Kolonnen die Maas von Namur bis nach Lüttich zu besetzen bedacht seyn soll. Man hat schon ausgehrent, er sey von unsern Truppen zurückgeschlagen und im rechten Schenkel verwundet worden; allein dieses braucht noch Bestätigung.

Schreiben aus Brüssel vom 7. May.

Feldmarschall Bender ist icht bey der Armee bey Mons. Dortige Truppenkette bis an Tournay besteht icht in 29 tausend Mann: einer Macht, die nach Berechnung der letzten Niederlage hinlänglich ist, jedem Angriff zu widerstehen. Man ist also auf alles gefaßt und harret, bis das Concert der Souveraine versammelt ist um ganz thätig seyn zu können. Es ist zuverlässig nach allen militairischen Kombinationen, daß Beaulieu, wofern er 30 tausend Mann gehabt hätte, (aber er hatte nur 3500 Mann) nach Valenciennes und vielleicht bis nach Rüssel vorgerückt wäre. Doch was nicht geschehen ist, kann noch geschehen. Feldmarschall Bender ist nicht umsoast da und die vielen großen Kanonen, die dahin geführt werden, deuten auf eine regelmäßige Operation. Man hat den Franzosen in ihrem Lager auch die Pontons weggenommen, die auf hunderttausend Livres geschätzt werden. Eben verbreitet sich das Gerüde, die Regimenter Chamboran, Esterhazy und Schomberg seyen zu uns übergegangen. General la Fayette hält sich noch zurück.

Nacheln, vom 7. May.

Vorgestern sind 10 Kanonen und ein Feuermörsel mit den dazu gehörigen Pulverkarren und sonstigem Kriegsgeräth die unsre Truppen den 29ten und 30ten April von den Franzosen erobert haben, hier eingebracht worden. Dieselben wurden anfänglich auf dem Paradeplatz zur Schau ausgestellt und gleich darauf in hiesiges Zeughaus abgeliefert. Heute sind 155 Mann vom Artilleriecorps aus Deutschland hier angekommen. Von Maftricht vernimmt man, den 4ten dieses Monats seyen 13000 Zelten aus dieser Stadt für die Armee der Ausgewanderten Franzosen abgeschickt worden.

Maftricht, vom 8. May.

Unsre Stadt wimmelt gegenwärtig von französischen Ausgewanderten, worunter sich sowohl Generale, Oberste, als Officiers von geringerm Rang und Exvipersionen befinden. Alle Umstände führen sie auf die Vermuthung, daß heute zwischen den Oesterreichern und Franzosen ein neuer Austritt an der Grenze werde vorgefallen seyn. Einige wollen das Theater in der Gegend von Maubeuge wissen.

Rheinstrohm, vom 9. May.

Daß General la Fayette von Oesterreichs Truppen geschlagen und er selbst verwundet worden, ist, so wie die Nachricht, daß die Garnison von Valenciennes die weiße Kokarde aufgesteckt hat, noch ohne alle Zuverlässigkeit.

Koblentz, vom 10. May.

Bis heute Mittag ist kein Eilbote angekommen, also ist vermuthlich nichts neues vorgefallen. Nach der

angelommenen Nachricht von der Schlayve der Franzosen bey Mons haben sich gleich die Ausgewanderten angebothen, nach den Niederlanden zu marschiren. Man erwartet eine Antwort darüber von Wien.

#### Vermischte Nachrichten.

Die Nordamerikaner haben sich für die zwey erlittne Niederlagen in dem Krieg mit den Indianern unter dem General Scott auf eine blutige Art gerächt. Ein Korps von 3000 Mann der letztern ist gänzlich aufgerieben und niedergemacht worden.

#### A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. Herr Blanie, Modehändler, hat die Ehre das Publikum hierdurch zu benachrichtigen, daß er aller Sorten Modewaaren und Stickereyen, runde Hauben, Hüte, Pughauben, gestickte Frauenkleider, wie auch dergleichen von Batist, Indianische Musseline und Atlas, farbige, weiße und fasonierte, Manns- und Frauenmanschetten, Bänder von allerley Farben und Geschmack, Pelzmäntel von Atlas, große und Halbmäntel von Taffet und Batist; Mannschilletz von Sammet, Atlas, Seiden- und Baumwollenzeug; Westen und Schilletz; feine Castorhüte, neumodische Hals-Cravatten; seidene und sädene Strümpfe, dergleichen Manns- und Frauenhandschuh, Spizen, Blumen und Federbüsche in dem neuesten Geschmack verkauft und fabriziren läßt. Ferner verkauft er sowohl im großen als im kleinen seidene und mousseline Valantinen, seidene und mousseline Schalen; Seidenzeuge für Manns- und Frauenkleider; englischen Zeug für Beinkleider von allen Farben; Pomade, Parfümerie und ächtes Kölnisches Wasser. Er nimmt auch Bestellungen an, sowohl obengenannte Artikel zu liefern, als dergleichen Waaren wie man sie begehrt fabriziren zu lassen; alles um billige Preise. Personen die ihn ihres Zuspruchs würdigen, werden alle Satisfaction zu gewarten haben. Er hat sein Magazin im Darmstädter Hof.

Durlach. Die seit 26 Jahren abwesende Elissa-bertha Käßlerin von Rüppurr wird andurch edictaliter dergestalten citirt, daß sie sich binnen 6 Monaten in ihrem Geburtsort stellen und ihre Eigenschaften antreten solle, oder sie hat zu gewärtigen, daß ihre Güther nach Verfluß dieses Termins in Steigerung verkauft und die Käuferlöse ihren darum nachsuchenden Geschwistern und Intestaterten, gegen Sicherheitsleistung ausgefolgt werden. Signatum Durlach den 1ten May 1792.

Oberamt allda

Ettlingen. Der eines verübten Gelddiebstahls verdächtige, vor Untersuchung der Sache aber-entwichene

ledige Burgers Sohn Martin Heß von Darlanden, wird andurch unter Anberaumung einer 6 wochentlichen Frist mit dem Anhang vorgeladen, daß wann er nicht erscheint und sich wegen des auf sich geladnen Verdachts bemeldten Diebstahls gehörig verantworten wird, gegen denselben weiter ergehen werde was Rechtens. Ettlingen den 11ten May 1792.

Amst allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Hannßberg Brandenberger den Burger und Bauer von Eichstetten Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mittwoch den 6ten Juny vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem gemeinen Wirthshaus allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde bey Verlust der Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 26. April 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den entwichnen Seiler Johann Adam Gasser zu Thenningen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 21ten May vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der gemeinen Stube daselbst, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde bey Verlust der Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 24ten April 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jakob Schmidt den Burger und Bauern von Eichstetten Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Donnerstag den 7 Juny h. a. vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem gemeinen Wirthshaus daselbst unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust der Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 26ten April 1792. Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Mathias Danner den Burger und Bauersmann von Balingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Freytag den 8ten Juny h. a. vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem Wirthshaus zum Lamm allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust der Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 30. April 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Samuel Hajum den Schuchjuden in Eichstetten Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 5. Juny h. a. vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem gemeinen Wirthshaus

alda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust der Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 26ten April 1792.  
Oberamt Hochberg.

Müllheim. Jacob Steinbronner von Gallenweiler und Barbara Groschinn von Opfingen, hiesiger Herrschaft, welche vor der Untersuchung ihrer Schwängerungssache entwichen sind, werden in Gemäßheit der dahier eingelangten Hochfürstl. Regierungsverfügung vom 11. dieses Monats, S. N. N. 3904. hiermit dergestalt vorgeladen, daß sie sich von dato an, binnen 3 Monaten vor dem hiesigen Oberamt stellen und über ihr Vergehen und Austritt sich vernehmen lassen sollen, als sonst dieselben der Fürstl. Lande werden verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden solle. Signatum Müllheim den 28. April 1792.  
Oberamt Badenweiler.

Malterdingen ohnweit Kiegel, Kenzingen und Emmendingen. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß ich das im Marktstecken Malterdingen, welcher nahe an der Landstraf liegt, von alten Zeiten her befandliche und in vielen Zufällen, sonderlich fürs Stiederweh, heilsam befundene Bad, an mich gebracht und in bessern und bequemern Stand gesetzt habe, verspreche denen, welche solches gebrauchen wollen, möglichst gute Bedienung. Malterdingen den 23ten April 1792.  
Kenzler Chirurgus.

In Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.  
Beyträge eregetische zu den Schriften des neuen Bundes. 8. Frf. 1791. 12 fr.

Bilderbuch (historisches) des Edlen und Schönen, aus dem Leben würdiger Frauenzimmer. gr. 8. Bern 1789 1 fl. 30 fr.

Christus und Maria, in 24 Kupfern phisonomisch vorgestellt. 1791. 48 fr.

Comödien Graf von Wallberg. Schausp. in 4 Akten. 8. Mannh. 1792. 30 fr.

Erzählung und Unterhaltung für alle Stände zur Verbreitung tiefer Kenntnisse menschlicher Schicksale. 8. Augsb. 1792. 1 fl. 15 fr.

Leartshausen. Aufschlüsse zur Magie. 4 Theile gr. 8. München 1791 7 fl. 30 fr.

Ueber die Nothwendigkeit Physiologischer Kenntnisse bey Beurtheilung der Verbrechen. 8. München 1791. 15 fr.

Frank's (J. V.) System einer landwirthschaftl. Polizei. 3 Thl. gr. 8. 1781. 6 fl.

Für Jünglinge. Fragment aus der Briestafel eines Weltbürgers. 8. Frf. 1791. 40 fr.

Sabeln neue Helvetische. 8. Lindau 1792 15 fr.

Hauptlehren der Religion für die welche zur Confirmation vorbereitet werden. 8. Pp. 1792. 15 fr.  
Gallos glücklicher Abend. 2 Thl. 8. Frf. u. Pp. 1789 1 fl. 12 fr.

Gaus- und Handbuch (neues) für junge Frauenzimmer. 8. Wien 1791 1 fl.

Hand- und Hausbuch für den Bürger und Landmann. 3 Thl. gr. 8. Wien 1 fl. 24 fr.

Hälfreichs. (Erdmanns) bewährtes Handbüchlein für Bauersteute 8. Wien 1792. 30 fr.

Ripp. Schätze der Weisheit, oder Philosophie des Lebens. 8. 1791. 30 fr.

Köchler (G.) Anleitung für praktische Seelsorger am Kranken und Sterbebett. 8. Mainz. 1792 36 fr.

Kozebue Kleine gesammelte Schriften 4 Thl. 1787 bis 1791. 2 fl. 30 fr.

Lieder der Schwedischen Heerschaaren, herausgegeben, von einem Verehrer des großen Gustavs. 8. Frf. 1791. 30 fr.

Lectüre für die erwachsene Jugend zum Unterricht, Vergnügen und Beredlung des Herzens. 4ter Theil. 8. Frf. 1791. 36 fr.

Le Manifest, ou la Monarchie Française retablie dans ses loix primitives et. constitutionnelles. Avec tableaux et planches. gr. 4. 1792. 2 fl.

Leben des selig. Herrn Etatsraths Samuel Schafkopfs hinterlassne Papiere. 8. Breslau 1792. 45 fr.

Alcibiades der Deutsche. 3 Thl. Mit Kupfern. 8. Frf. und Pp. 1791. 2 fl.

Wenzel von Erfurt Robinsonade. 8. Erfurt. 6 fl. 45 fr.

Der Hoffspiegel oder Prinz Ferdinand eine Fürstengeschichte. 8. Frankf. 1791. 3 fl.

Alcibiades (der Deutsche) 4 Thl. 8. Pp. 2 fl.

Hatto Bischoff von Mainz. Legende des zehenden Jahrhunderts. 2 Theile mit Kupf. 8. Frf. u. Pp. 1791. 1 fl. 36 fr.

Der Genius aus den Papieren des Marquis C\*\*\* von G\*\*\* 8. Halle 1791 1 fl. 30 fr.

Friedrich mit der gebissnen Wange. 4 Theile 8. 3 fl.

Uf von Dülmen. Geschichte aus den ersten Zeiten der heimlichen Gerichte. 2 Thl. 8. Frf. u. Pp. 1791. 1 fl. 30 fr.

Metternich (A. F.) vom Schaden der Brechmittel in der Lungensucht. 8. Mainz. 1792. 20 fr.

Nabuys (A. V.) chymische Abhandlung von der Entschung des Wassers, gr. 8. Wien 1790. 1 fl. 36 fr.

Synchronismus von Anfang der Welt, bis auf unsere Zeiten. 8. Frf. 1792. 15 fr.

Wie können junge Frauenzimmer ihre Schönheit und Gesundheit erhalten. 8. Wien 1790. 15 fr.